

Regionale Resilienz: Die Herausforderungen und Chancen für die Region Thüringer Bogen

Regionalkonferenz „Starke Menschen. Starke Region.“
Neustadt am Rennsteig, 3. September 2026





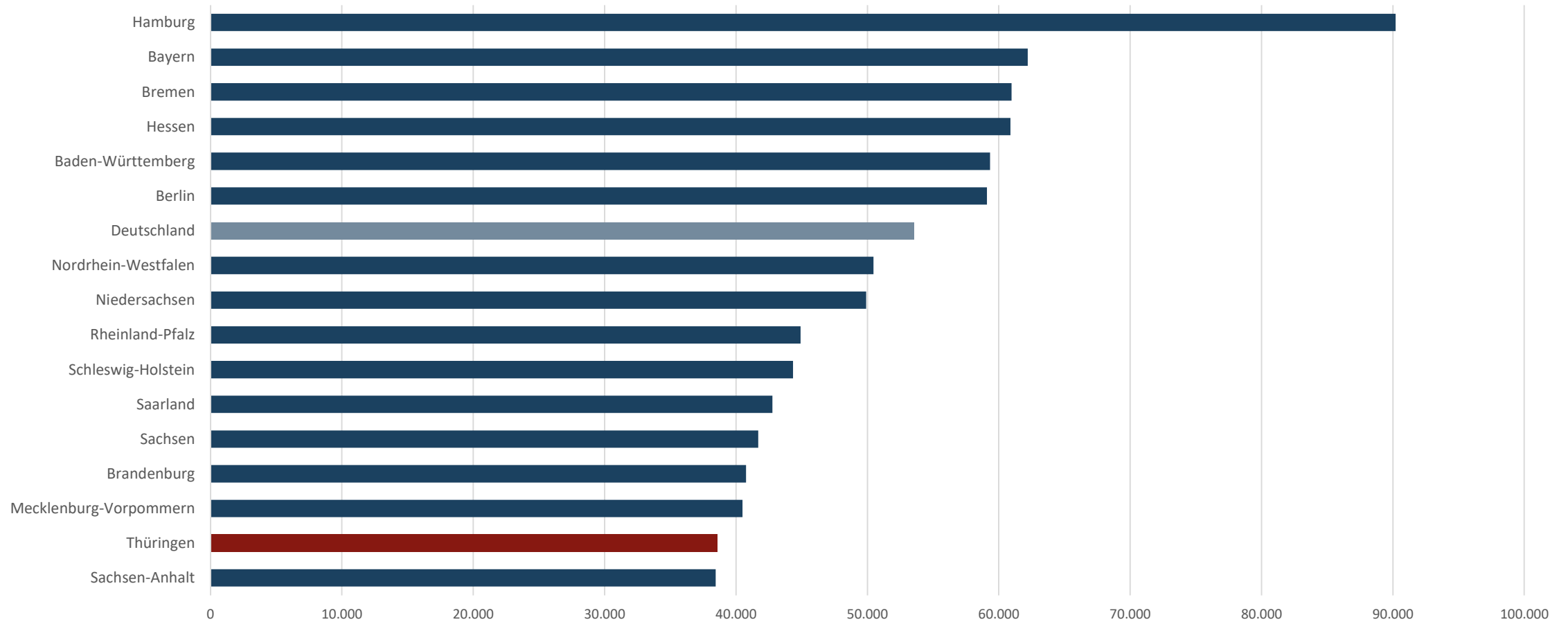
Quelle: Eigene Darstellung, mit Hilfe von KI generierten Inhalten

1

Die Wirtschaft Thüringens im Vergleich

Thüringen im Vergleich

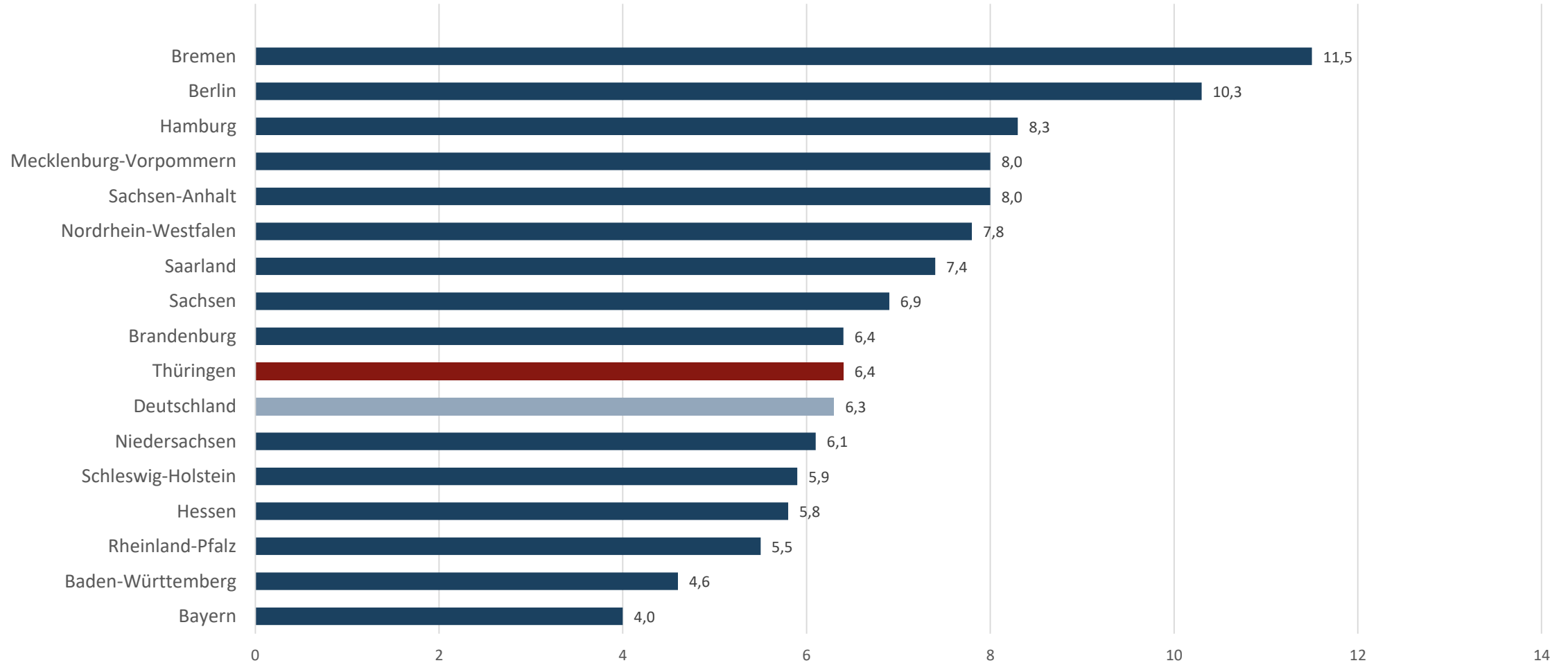
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner in Euro, 2025



Quelle: Eigene Darstellung, auf Basis des Statistischen Bundesamts

Thüringen im Bundesvergleich

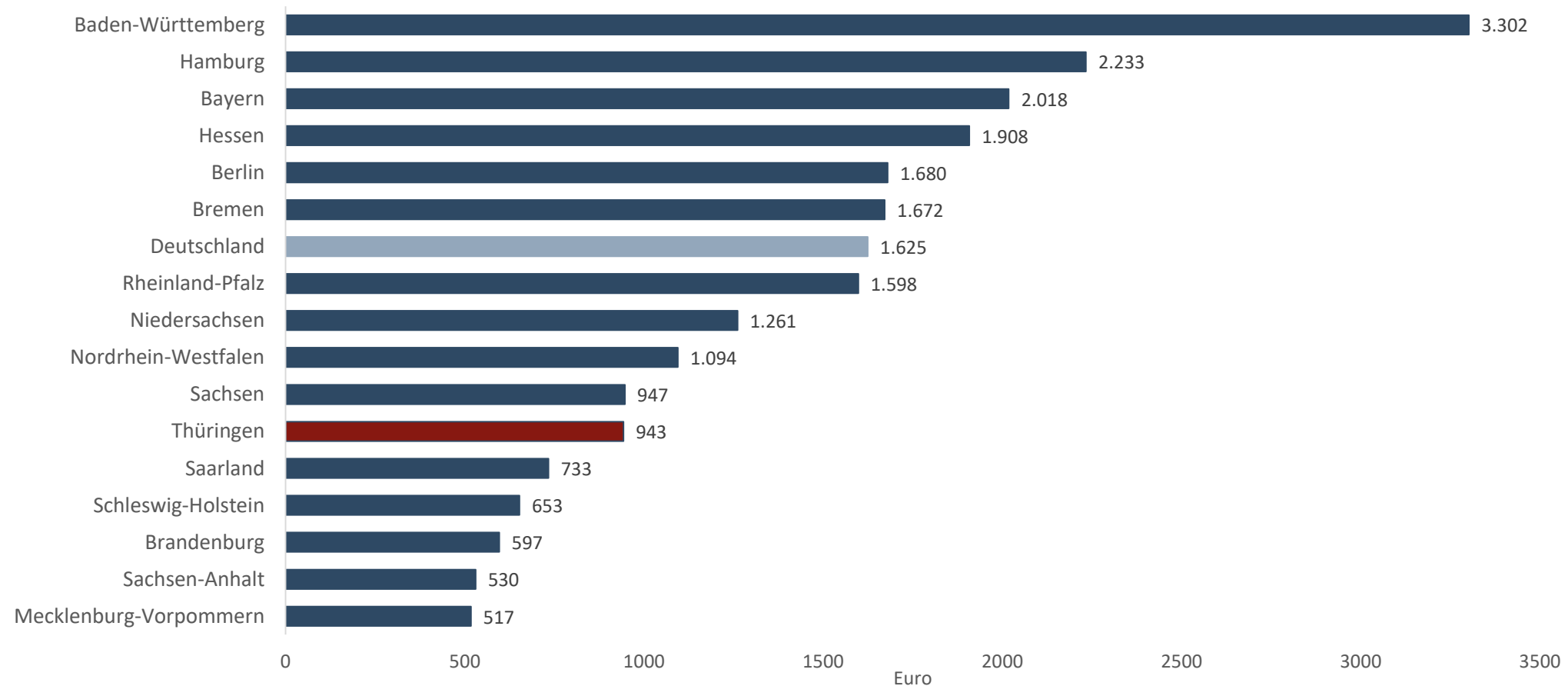
Arbeitslosenquote, Jahresdurchschnitt 2025



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf der Agentur für Arbeit

Thüringen im Bundesvergleich

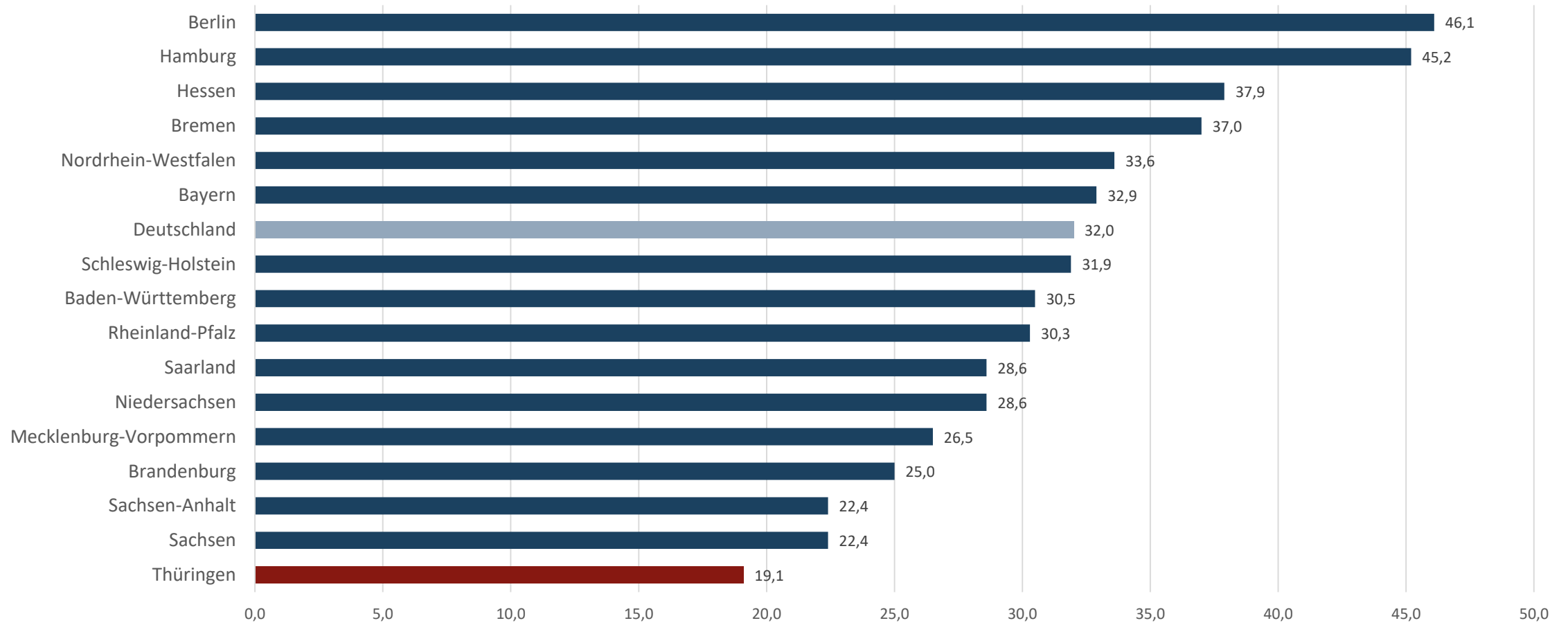
Interne Ausgaben für Forschung und Entwicklung pro Einwohner (in Euro), 2024



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf Statistisches Bundesamt, 2026

Thüringen im Bundesvergleich

Unternehmensgründungen je 10.000 Erwerbsfähige, 2024



Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf HeyHugo

Thüringen im Bundesvergleich

- **Wirtschaftskraft:** Thüringen weist mit 38.591 € BIP je Einwohner einen niedrigen Wert auf, hat aber eine diversifizierte Wirtschaft mit vielen Industrieunternehmen.
- **Arbeitsmarkt:** Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,4% im Bundesdurchschnitt und damit im Mittelfeld der Länder. Auspendler nach Bayern und Hessen erzielen überdurchschnittliche Einkommen.
- **Demographie:** Altersdurchschnitt in Thüringen ist wie in Ostdeutschland generell höher als im Bundesdurchschnitt. Universitäten und Hochschulen ziehen aber jüngere Menschen an.
- **Innovationskraft:** Bei den internen F&E-Ausgaben je Einwohner liegt Thüringen mit 942,71 € deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit 1.624,73 €, der allerdings von Baden-Württemberg, Bayern und Hamburg verzerrt ist.

Thüringen im Bundesvergleich

➤ **Gesamtbild:**

- Diskrepanz zwischen niedriger Arbeitslosigkeit und relativ niedriger Wirtschaftskraft deutet auf ein Produktivitäts- und Innovationsdefizit bei ungünstiger Demographie hin.
- Diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit vielen Industriebetrieben eröffnet aber Potenziale und erhöht die Resilienz der Region.
- Starke Hochschullandschaft spricht für Bildungs- und Innovationspotenzial, das gehoben werden könnte: Bessere Vernetzung mit heimischer Wirtschaft, mehr Ausgründungen, Einbindung ausländischer Studierender, um Verbleib von Absolventen in Thüringen zu erhöhen.

2

Das Wirtschaftsprofil im Thüringer-Bogen

Thüringer-Bogen - Wirtschaftsprofil

Der Ilm-Kreis im Faktencheck

Einwohneranzahl: 107.022; industriestärkster Kreis Thüringens. Hochschulen: Technische Universität Ilmenau

	Ilm-Kreis	Thüringen	Deutschland
Arbeitslosenquote (% der zivilen Erwerbspersonen)	6,4	6,4	6,3
Bruttoinlandsprodukt (2023 je Einwohner)	36.375	36.308	50.153
Wanderungssaldo (30–50-Jährigen, je 1000 Einwohner)	9,7	1,9	4,7
Gründungsintensität (je 10.000 Erwerbsfähige)	12,5	12,8	23,3
Industriequote (% der Bruttowertschöpfung)	34,9	22,2	20,1
Gewerbesaldo (Gewerbean- und abmeldungen je 1000 Einwohner)	-0,9	-0,3	1,2
Gemeindliche Steuerkraft (Steuerkraft je Einwohner)	1.070	764	1.261

Quelle: HeyHugo

Thüringer-Bogen - Wirtschaftsprofil

Der Landkreis Gotha im Faktencheck

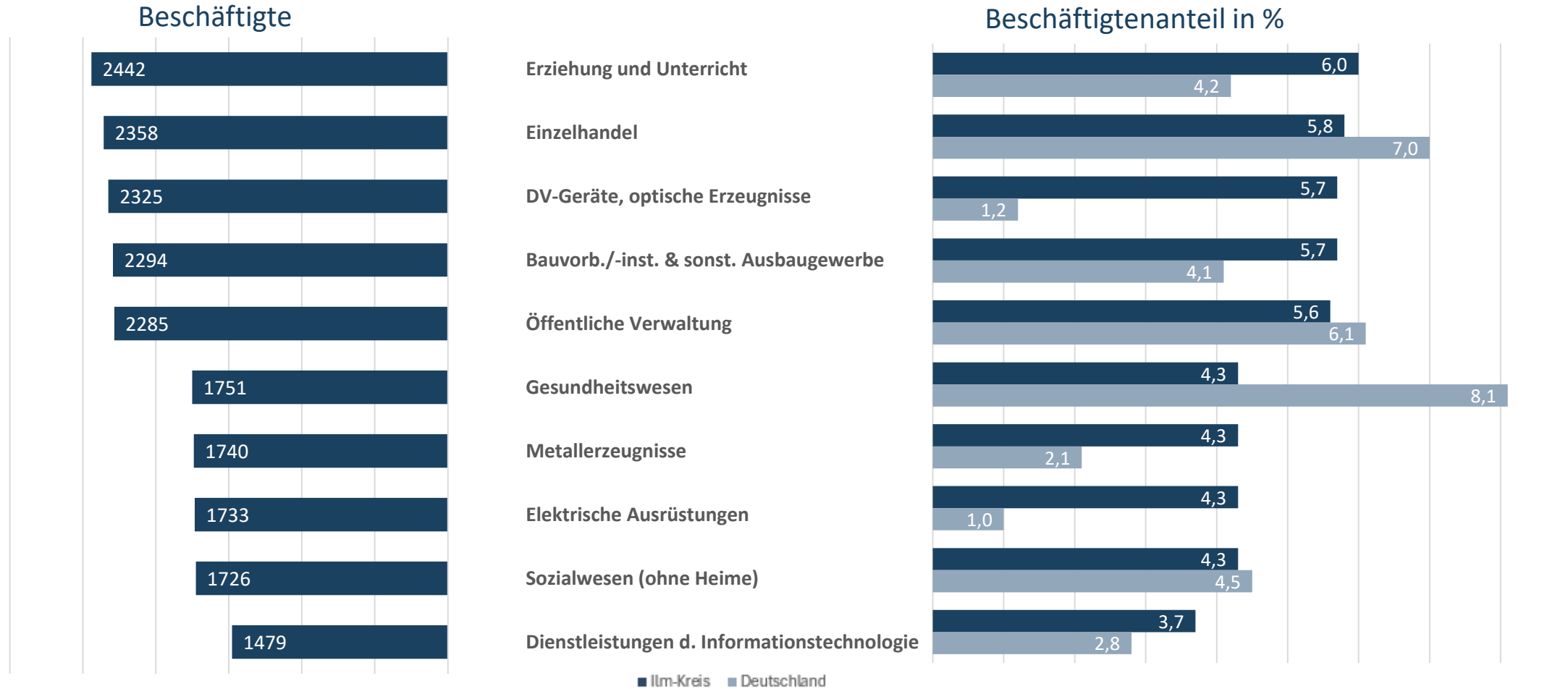
Einwohneranzahl: 136.933, Hochschulen: Thüringer Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung

	Gotha (Landkreis)	Thüringen	Deutschland
Arbeitslosenquote (% der zivilen Erwerbspersonen)	6,6	6,4	6,3
Bruttoinlandsprodukt (2023 je Einwohner)	34.195	36.308	50.153
Wanderungssaldo (30–50-Jährigen, je 1000 Einwohner)	2,1	1,9	4,7
Gründungsintensität (je 10.000 Erwerbsfähige)	11,3	12,8	23,3
Industriequote (% der Bruttowertschöpfung)	25,0	22,2	20,1
Gewerbesaldo (Gewerbean- und abmeldungen je 1000 Einwohner)	1,8	-0,3	1,2
Gemeindliche Steuerkraft (Steuerkraft je Einwohner)	729	764	1.261

Quelle: HeyHugo

Beschäftigte in Top 10 Branchen: Ilm-Kreis

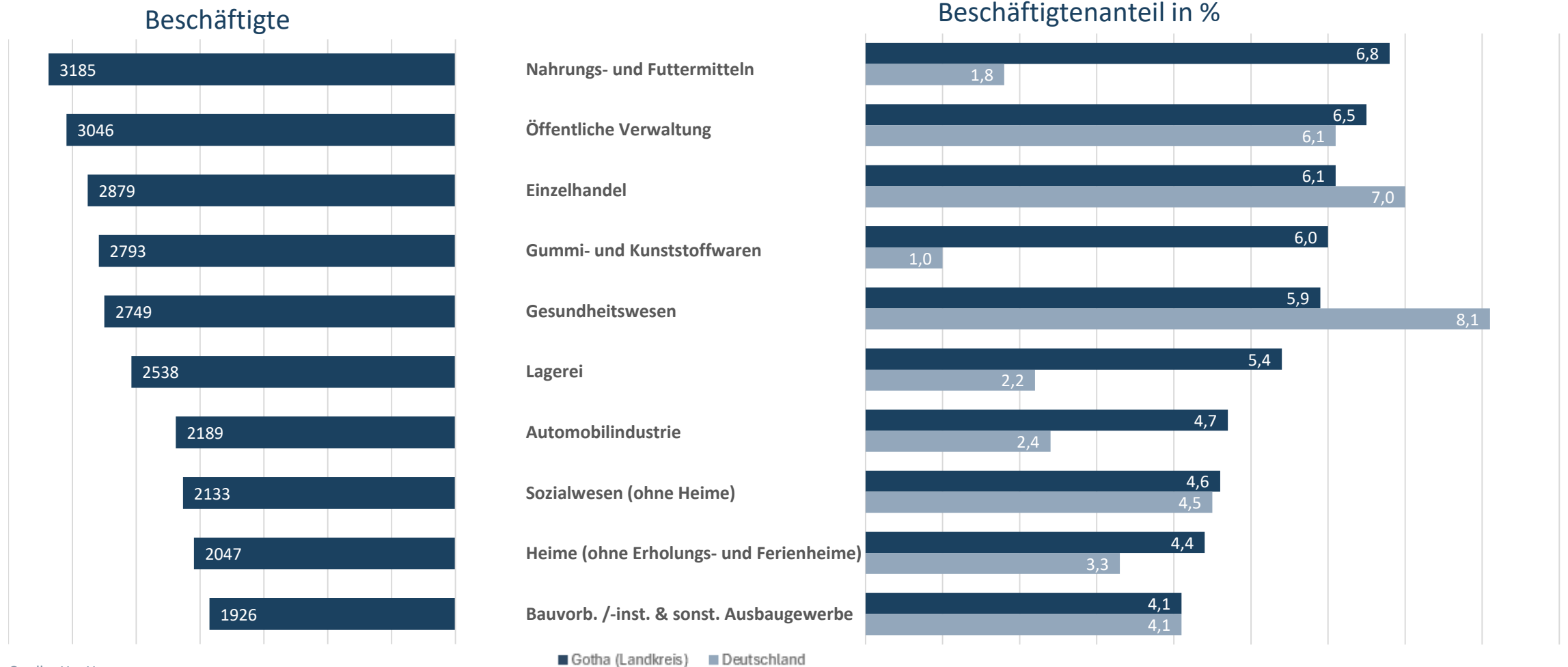
Die zehn Branchen mit den meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2025



Quelle: HeyHugo

Beschäftigte in Top 10 Branchen: Landkreis Gotha

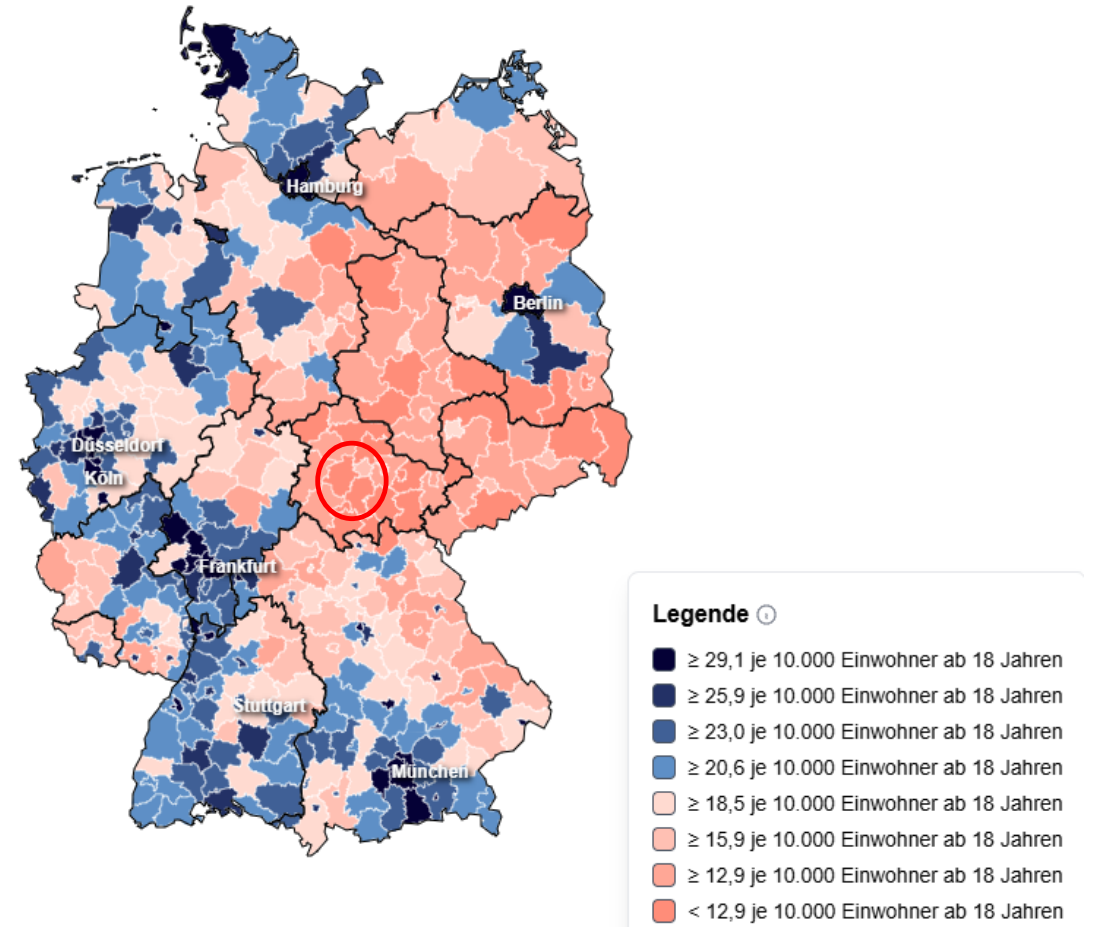
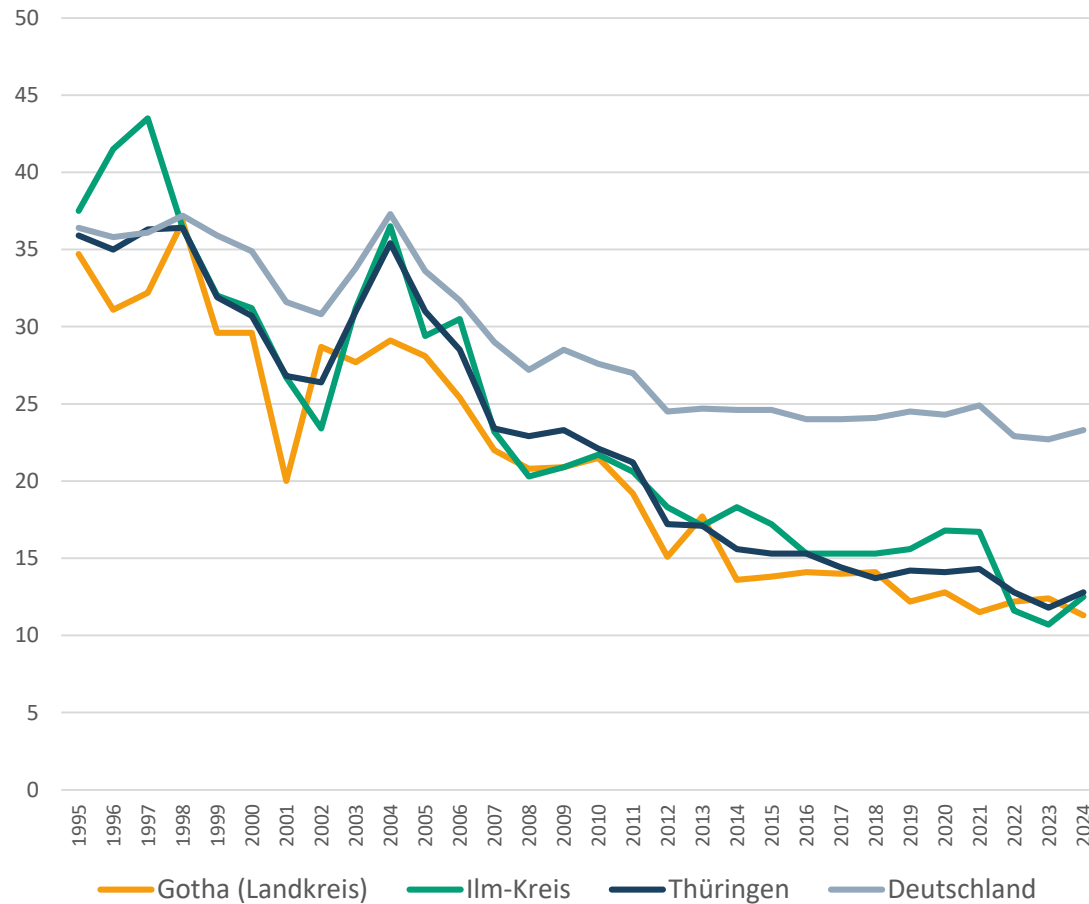
Die zehn Branchen mit den meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2025



Quelle: HeyHugo

Thüringer-Bogen: Schwache Gründungsintensität

Unternehmensgründung je 10.000 Einwohner, 2024



Quelle: HeyHugo, ZEW

Wirtschaftsstandort Thüringer-Bogen: Top-Unternehmen

Die fünf größten Industriearbeitgeber: teilweise unter Druck
Beschäftigte am Standort



Strukturwandel: Mit CATL entsteht am Erfurter Kreuz ein Batteriezellwerk samt Zulieferern (Wuxi Lead, 530 Beschäftigte), während ContiTech in Waltershausen Stellen abbaut. Verkauf durch Continental und Übernahme durch Lone Star Funds.

Quelle: IHK Südthüringen, Die 100 größten Arbeitgeber, Stand 2026; Unternehmensangaben

Wirtschaftsstandort Thüringer Bogen: Mittelständische Unternehmen in der Region

Auswahl eigenständiger, inhaber- oder familiengeführter Unternehmen

Ilm-Kreis

GEWES

Antriebstechnik

Stadtilm

BN Automation

Automatisierung

Ilmenau

Geratherm Medical

Medizintechnik

Geratal



Landkreis Gotha

Gothaplast

Wundversorgung

Gotha

IWB Industrietechnik

Sondermaschinenbau und Automatisierung

Gotha

MAXX Solar & Energie

Energietechnik

Waltershausen

Quelle: IHK Südthüringen, Die 100 größten Arbeitgeber, Stand 2026; Unternehmensangaben

3

Programme zur Resilienzförderung

Resilienz: Vorbereitung und Kooperation

Regionale Resilienz in Thüringen - Krisenfälle

Unternehmen

Vorbereitung auf Krisen:

Lagerhaltung, Multi-Sourcing und Notfallpläne, Schulung der Mitarbeiter. Wer ersetzt Schlüsselbeschäftigte, die in Blaulichtdiensten oder BW-Reserve aktiv sind?

Kooperation:

Kontakt zu Verantwortlichen in Verwaltungen, anderen Unternehmen frühzeitig aufbauen: Bei Eintritt der Krise geht sonst wertvolle Zeit verloren.
Ziele:

- Hohe Reaktionsgeschwindigkeit und
- Durchhaltefähigkeit bei Eintreten der Krise

Verwaltung

Verantwortung festlegen:

Wer macht was im Krisenfall in Kommune, Kreis und Landesregierung?

Kooperation:

Abstimmung mit Landeskommmando der Bundeswehr, definierten Verantwortlichen in anderen Ämtern und Unternehmen.

Übungen:

Reaktion auf Krisenfälle durch Übungen vorbereiten, Zusammenspiel der Akteure testen.

- Bisherige Erfahrungen bestenfalls durchwachsen.
- Größere Anstrengungen nötig.

Resilienz und Verteidigung

IW-Publikationen

iW



Mehr Verteidigung weniger USA?

Geld-, Personal- und Zeitprobleme als sicherheitspolitische
Herausforderungen für die deutsche Verteidigungsindustrie

Klaus-Heiner Röhl / Hubertus Bardt

Köln, 14.04.2025

IW-Policy Paper 7/25

Aktuelle politische Debattenbeiträge

Pressemitteilung



26. Januar 2026

Hubertus Bardt / Simon Gerards Iglesias / Alexander Radunz / Klaus-Heiner Röhl

Gesamtverteidigung: Nur jedes vierte Unternehmen hat Notfallpläne für den Kriegsfall

Für eine wirksame Abschreckung gegenüber Russland muss auch die Wirtschaft eingebunden sein. Doch bislang sind nur wenige auf Ausfälle der Infrastruktur oder der Lieferketten vorbereitet, wie eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Anders sieht es bei Cybergefahren aus.

Simon Gerards Iglesias /
Klaus-Heiner Röhl

IW-Trends 4/2025

Vierteljahresschrift zur
empirischen Wirtschaftsforschung

iW

Regionale Resilienz: Welche Fördermaßnahmen gibt es?

Was können die regionalen Akteure tun?

- Im Rahmen des **Programms „Region gestalten“** werden Modellvorhaben zur Resilienz in Regionen unterstützt.
- Dabei geht es v. a. um **Krisen- und Katastrophenvorsorge** sowie **Schutz kritischer Infrastrukturen**.
- **Verwaltungsstrukturen** sollen Krisenvorsorge betreiben und Risikoeinschätzung lernen.
- **Wirtschaftliche Resilienz** bislang nur z. T. Thema, etwa im Vorhaben „Gemeinsamer Wirtschaftsraum Fichtelgebirge-Nordböhmen“ und „Wirtschaftliche Resilienz Kreis Steinfurt“.

Quelle: BMWSB



Regionalförderung stärkt wirtschaftliche Resilienz

Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)



- **GRW** fördert KMU-Investitionen in strukturschwächeren Regionen Deutschlands.
- 2026 stehen 1.300 Millionen Euro bereit (je zur Hälfte von Bund und Land).
- Unterstützt wird die GRW-Förderung durch **EU-Mittel** aus dem **EFRE**, v.a. in Ostdeutschland (2021-2027 11 Mrd. Euro für Deutschland, ab 2026 zu 30% für Klimaschutzziele vorgesehen).

Quelle: Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)

4

Einordnung und regionale Resilienz

Was Resilienz bedeutet und wo die Region Thüringer Bogen steht

Regionale Resilienz

... ist die Fähigkeit einer Region,

- einen wirtschaftlichen Schock abzufedern (**Absorbieren**),
- danach zum Ausgangsniveau zurückzukehren (**Erholen**) und
- ihre Struktur an veränderte Bedingungen anpassen zu können (**Anpassen**).

Entscheidend sind neben **Strukturstärke** und **Branchenmix** v. a. **Innovationsfähigkeit** und **institutionelle Zusammenarbeit**.



Resilienz: regionale Stärken und Schwächen

Wirtschaftsstandort Thüringer-Bogen

Regionale Stärken

Überdurchschnittliche Industriequote:

Beide Kreise liegen deutlich über Landes- und Bundesdurchschnitt.

Positiver Wanderungssaldo, über Thüringen-Schnitt:

Insbesondere Ilm-Kreis mit 9,7, Region zieht Studenten, aber auch Arbeitskräfte und Familien an.

Lagegunst:

im Zentrum Deutschlands, Verkehrsknoten Bahn + Straße

Bildungsinfrastruktur:

Hochschulstandort in beiden Kreisen (TU Ilmenau, Thüringer Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, Fachschule Gotha).

- Strukturelle, industrielle und demografische Attraktivität des Thüringer-Bogens.

Regionale Schwächen

Schwache Gründungsdynamik:

Gotha (11,3) und Ilm-Kreis (12,5) je 10.000 Erwerbsfähige; je rund die Hälfte unter Bundesdurchschnitt. Negativer Gewerbesaldo im Ilm-Kreis trotz TU und TGZ.

Niedriges BIP je Einwohner:

Beide Landkreise im Thüringer-Bogen liegen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Angespannte fiskalische Basis:

Niedrige gemeindliche Steuerkraft in Gotha und

- Mäßige Wirtschaftskraft, schwache Gründungsdynamik und angespannte fiskalische Situation bremsen das Potenzial.

Wie resilient ist der Thüringer-Bogen?

Regionale Stärken und Schwächen im Spiegel der Resilienz

Was die Region trägt

Absorbieren: Breite Beschäftigungsbasis, in Gotha führen **Nahrungs- und Futtermittelindustrie** (3.185 Beschäftigte), die **Automobilindustrie** folgt erst auf Rang 7 (2.189).

Erholen: Arbeitsmarkt stabil, Arbeitslosenquote nahe am Bundeswert von 6,3 %

Anpassen: Wissensbasis der **TU Ilmenau** und Lagegunst **Erfurter Kreuz**, Thüringer Bogen im erfolgreichen Strukturwandel

- **Absorptions- und Anpassungsfähigkeit** sind strukturell **vorhanden**, da...
- der Thüringer Bogen eine **diversifizierte Branchenstruktur** hat

Wo sie verwundbar ist

Absorbieren: Hohe Industriequote (Ilm-Kreis 35%, Gotha 25 %) macht die Region konjunkturell exponiert

Erholen: Schwache Gründungsintensität, rund halb so hoch wie im Bund, dazu negativer Gewerbesaldo im Ilm-Kreis (-0,9)

Anpassen: Beide Kreise sind vom industriellen Strukturwandel betroffen

- **Industrielle Konzentration** und geringe Gründungsdynamik begrenzen das Anpassungstempo
- TU Ilmenau **kein Startup-Hotspot**
- **Demographie** der Region ungünstig

Resilienz stärken: Empfehlungen

Was können die regionalen Akteure tun?



Quelle: ccnul.de

- **Vernetzung der relevanten Player** aus Verwaltung, Unternehmen und Hochschulen vorantreiben.
- **„Wirtschaftsfreundliche Verwaltung“** mit einheitlichen Ansprechpartnern für Belange und Probleme der Unternehmen und Gründungsinteressierten.
- **Stärkung des „Innovativen Milieus“** rund um die TU Ilmenau und das TGZ Ilmenau; etwa durch aktive Ansprache und Einbindung der ausländischen (englischsprachigen) Studierenden.
- **Offenheit für ausländische Fachkräfte.**
- **Lagegunst** im Zentrum Deutschlands und Thüringens noch stärker herausstellen und nutzen.

Dr. Klaus-Heiner Röhl

Senior Economist

+49 30 27877-103

roehl@iwkoeln.de

www.iwkoeln.de

